



Leitlinie zur Kooperation

Inklusion durch Schießsport



DIE PARTNER:



Schützenbund Niedersachsen



Behinderten Sportverband
Niedersachsen

Gemeinsame Erarbeitung des BSN und
SBN!

Ansprechpartner:

Kai Schroeder, BSN-Vereinservice

Philip Bernhard, SBN- Landestrainer

Impressum:

Herausgeber: Behinderten Sportverband Niedersachsen e.V.
Ferdinand Wilhelm Fricke Weg 10, 30169 Hannover

Niedersächsischer Sportschützenverband e.V.
Wilkenburgerstrasse 30, 30519 Hannover

Inhalt: Jutta Schlochtermeyer, Vize – Präsidentin BSN
Kai Schroeder, BSN Vereinsservice
Philip Bernhard, Landestrainer SBN

Redaktion: Kai Schroeder, BSN Vereinsservice
Philip Bernhard, Landestrainer SBN

Zeichnungen: Philip Bernhard, Landestrainer SBN

Nachdruck – auch Auszugsweise – ausdrücklich erlaubt!

Inhalt:

1 Inklusion im Schießsport.....	2
1.1 UN-Behindertenrechtskonvention – Ausgangslage.....	2
1.2 Gesellschaftliche Anerkennung.....	3
1.3 Bedarfe des Schützenbundes Niedersachsen und des Behinderten- Sportverbandes Niedersachsen.....	3
2 Umsetzung.....	3
2.1 Struktur der Umsetzung.....	3
2.2 Ziele im Leistungssport.....	4
2.2.1 Förderung des Olympischen sowie des Paralympischen Sports.....	4
2.2.2 Stärkung des Spitzensportes im Land Niedersachsen.....	4
2.2.3 Nutzung gegenseitiger Ressourcen.....	4
2.2.4 Bundesstützpunkt Hannover für alle Leistungssportlichen Instanzen nutzbar machen und sichern.....	4
2.3 Kooperationen.....	5
2.3.1 Gemeinsame Kadermaßnahmen.....	5
2.3.2 Gemeinsame Wettkampftätigkeiten.....	5
2.3.3 Gemeinsame Meisterschaften.....	5
2.3.4 Paralympischer Trainingsstützpunkt.....	6
2.4 Ziele im Breitensport.....	6
2.4.1 Vereins- und Verbandsziele.....	6
3 Aus- und Fortbildung.....	7
3.1 Bildungsausschüsse kooperieren.....	7

Dieses Konzept sieht, auch wenn es nicht ausdrücklich formuliert ist, das weibliche bzw. männliche Geschlecht vor.

INKLUSION

1 Inklusion im Schießsport

1.1 UN-Behindertenrechtskonvention - Ausgangslage

Erfüllung der Verpflichtung aus der UN-BRK auf Bundes- und Landesebene

Die Bundesrepublik Deutschland hat die UN-BRK unterzeichnet und ratifiziert. Das Land Niedersachsen hat sich zur Umsetzung auf einen Aktionsplan verständigt. Der LandesSportBund Niedersachsen e.V. (LSB) und der Behinderten-Sportverband Niedersachsen e.V. (BSN) haben zu diesem Aktionsplan bereits ihre Stellungnahme abgegeben und bereiten einen Aktionsplan „Inklusion im niedersächsischen Sport“ vor.

Auch der Deutsche Olympische Sportbund hat sich entsprechend aufgestellt.

Der Deutsche Schützenbund (DSB) hat sich ebenfalls dieser Thematik gewidmet und schon seit einigen Jahren eine Kooperation mit dem Deutschen Behindertensportverband (DBS) geschlossen. Auch hier wird eine weitere Vertiefung hin zum gemeinsamen Sport vorangetrieben. Mit dem Beschluss der Gesamtvorstandssitzung des DSB im April 2012 wurde festgelegt, dass das sportliche Regelwerk der Wettkämpfe der Sportler mit Behinderungen in jenes des DSB aufgenommen werden soll. Meisterschaften sollen zukünftig gemeinsam durchgeführt werden. Ein erster Schritt auf dem Weg zum gemeinsamen Sport. In den Bundesligen des Schützenbundes sind schon Regeln geschaffen worden, die es großen Teilen der Sportler mit Behinderungen ermöglichen, dort gegen Sportler ohne Behinderungen in denselben Klassen anzutreten. Die Entwicklung hin zur Inklusion hat also schon begonnen.

Durch diese Verknüpfungen sind gemeinsame Maßnahmen zur Förderung eines gemeinsamen Sportes zwischen dem Schützenbund Niedersachsen (SBN) sowie der Abteilung Schießsport im BSN schon gegeben.

1.2 Gesellschaftliche Anerkennung

Bei einem internationalen Wettkampf mit 31 Nationen aus dem olympischen Lager, verglichen sich in den Klassen „SH 1 Gruppen“ aus 18 Nationen des paralympischen Lagers. Das zeigt, Inklusion im Schießsport ist eine Option.

Um die Anerkennung von Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft zu verbessern gilt es, Optionen dafür zu ermöglichen. Gemeinsame Wettkämpfe ermöglichen den Sportlern mit und ohne Behinderung einen Leistungsvergleich, der öffentlich entsprechend wahrgenommen wird. Der SBN hat den ersten Schritt zur gelebten Inklusion vollzogen.

1.3 Bedarfe des Schützenbundes Niedersachsen und des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen

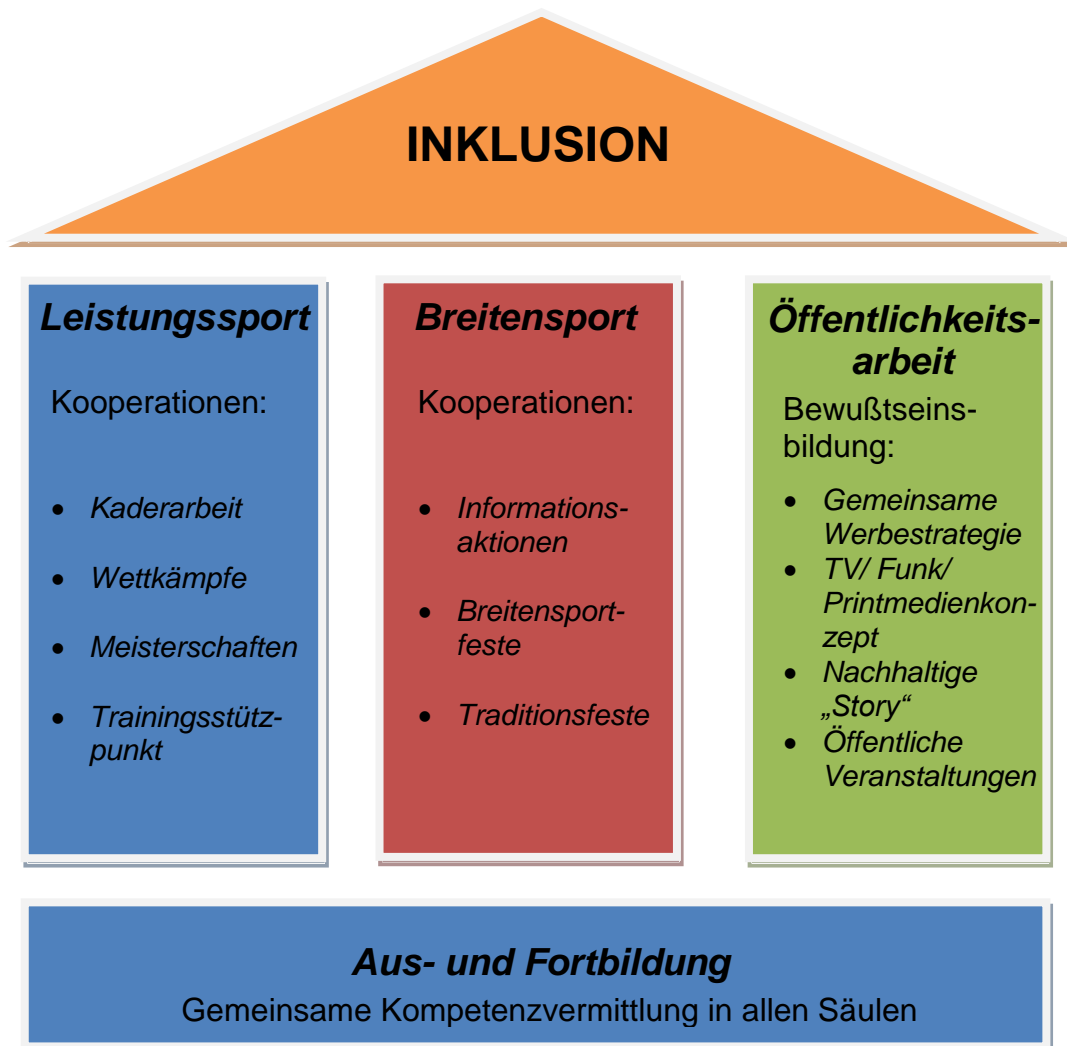
Ein mitgliederorientiertes Angebot erhöht die Attraktivität von Vereinen und sichert einen stabilen Mitgliederstamm.

Der Schießsport ist olympische Disziplin und sieht sich dennoch mit einer wenig positiven gesellschaftlichen Anerkennung konfrontiert. Durch die guten regionalen Netzwerke und die große Möglichkeit, Inklusion umzusetzen, kann sich das Ansehen des Schießsports in der Öffentlichkeit erheblich verbessern. Damit ist eine Voraussetzung geschaffen, neue Mitglieder zu gewinnen.

Der BSN kann sein Vorhaben, mit Fachverbänden zum Thema „Inklusion im Sport“ zusammen zu arbeiten, mit dem Schützenbund Niedersachsen weiter umsetzen.

2. Umsetzung

2.1 Struktur der Umsetzung



Die Umsetzung der Inklusion bedeutet, dass die Möglichkeit der gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderung im Leistungssport und im Breitensport vertreten ist. Durch eine gemeinsame Darstellung und Werbestrategie in TV/Funk/Printmedien und bei öffentlichen Veranstaltungen, kann die Bewusstseinsbildung (Art.8 der UN-BRK) in der Öffentlichkeit voran gebracht werden. Die Basis bildet eine gemeinsame Kompetenzentwicklung durch Bildung, welche die Nachhaltigkeit dieser Entwicklungen fördert.

2.2 Ziele im Leistungssport

Oberstes Ziel ist das gemeinsame Ausüben des Sports im Training und im Wettkampf.

2.2.1 Förderung des Olympischen sowie des Paralympischen Sports

Beide großen Strömungen des Sports können durch solch eine Zusammenarbeit nochmals gestärkt werden, da beide über Ressourcen verfügen, die den jeweils anderen Bereich ergänzen und unterstützen können. Zusammen stärken die vielen Synergieeffekte die konzentrierte Sichtungs- und Aufbauarbeit im Leistungssport Schießsport in Niedersachsen.

2.2.2 Stärkung des Spitzensportes im Land Niedersachsen

Momentan verfügt nur der Schützenbund Niedersachsen über hauptamtliche Trainer zur Spitzensportförderung. Diese professionelle Ressource könnte somit noch zweckmäßiger für den gesamten Spitzensport (Olympisch und Paralympisch) genutzt werden.

2.2.3 Nutzung gegenseitiger Ressourcen

Der Schützenbund Niedersachsen verfügt über diverse Ressourcen in Bezug auf Sportstätten, Ausrüstung und Munitionsbereich. Durch eine Kooperation mit dem Paralympischen Bereich entstehen neue Möglichkeiten zur Mittelförderung durch diverse Förderprogramme. Somit können beide Verbände gemeinsam eine deutlich verbesserte Zuschuss und Mittelsituation erzeugen, die dann wiederum dem Leistungssport zugutekommt.

2.2.4 Bundesstützpunkt Hannover für alle Leistungssportlichen Instanzen nutzbar machen und sichern

Die wohl größte Ressource ist der Bundesstützpunkt Schießsport in Hannover-Wülfel. Hier sind hochmoderne Sportstätten auf dem neuesten Stand der Technik vorhanden. Große Teile dieser Anlage sind schon entsprechend behindertengerecht ausgestattet, aber in einigen Teilbereichen gibt es dort noch Bedarf nachzubessern. Gemeinsam könnten auch diese Maßnahmen realisiert werden, so dass auch diese Trainingsstätte voll behindertengerecht ausgestattet wäre und so ideal nutzbar wäre für beide Leistungssportgruppen. Durch eine gemeinsame Kadertätigkeit wird dann dieser Stützpunkt auch als solcher in den Leistungssportstrukturen des DOSB gestärkt und weiterhin als strukturstarker Bundesstützpunkt gefördert werden können.

2.3 Kooperationen

2.3.1 gemeinsame Kadermaßnahmen

Gemeinsame Trainernutzung schafft effektivere Kompetenznutzung und somit mehr Effektivität für den Leistungssport beider Verbände ohne einen eventuellen Mehraufwand der einzelnen Personen.

Synergieeffekte zur Verringerung der Kosten für den Paralympischen Bereich mit der Folge einer deutlich gesteigerten Kaderlehrgangstätigkeit und somit verbesserter Leistungssteuerung und Leistungsentwicklung.

2.3.2 gemeinsame Wettkampftätigkeiten

Gemeinsame Wettkampfklassen im paralympischen sowie olympischen Bereich sind schon vorhanden, gemeinsame Wettkämpfe sind also möglich.

Der Internationale Wettkampf „ISCH“ (International Competitions of Hannover) wurde schon als Inklusionstest im Jahr 2012 durchgeführt. Dort konnten zwei Drittel aller Disziplinen in gemeinsamen Klassen als ein Wettkampf durchgeführt werden. Die weiteren Disziplinen sind reine paralympische Wettkämpfe, die so im olympischen Bereich nicht durchgeführt wurden oder solche, in denen die Sportler einfach nicht direkt vergleichbar sind. Diese wurden organisatorisch aber gemeinsam durchgeführt.

Im Deutschen Ligensystem können schon jetzt alle Sportler der „SH1 Klassen“ ohne Einschränkungen in den Mannschaften starten.

Die gemeinsame Teilnahme an internationalen Wettkämpfen oder Ländervergleichen schafft wiederum einen deutlichen Synergieeffekt durch Kostenersparnis aufgrund gemeinsamer Nutzung von vorhandenen Ressourcen beider Seiten.

2.3.4 gemeinsame Meisterschaften

Ein gemeinsames Regelwerk wird aktuell durch den Deutschen Schützenbund und die DBS-Abteilung Schießsport bis 2014 erstellt! Dann wird das komplette Regelwerk des Internationalen Paralympischen Comites (IPC) in die Sportordnung des Deutschen Schützenbundes übernommen und ein gemeinsamer Sport Realität.

Organisatorisch kooperiert man schon seit einigen Jahren miteinander. Der DBS profitiert schon seit Jahren von der Kooperation und den Organisationsmitteln des Deutschen Schützenbundes. Nunmehr wird auch das Klassensystem in die Wettkampfverwaltungsdatenbanken des Schützenbundes übernommen, so dass jeder Schützenverband in die Lage versetzt wird, seine Administration auch für das Sportwesen des DBS-Sportschießen zu nutzen. Gemeinsamen Meisterschaften steht also auch hier nichts mehr im Wege.

In Niedersachsen wird es schon 2013 eine „Projektmeisterschaft“ geben, die dann nach entsprechender Auswertung als Vorbild für die weiteren Bundesländer dienen soll. 2014 soll dann mit Einführung der neuen Sportordnung dieses System von allen übernommen werden.

Je nach Bedarf wird es dann im Folgejahr auch auf Kreisebene Meisterschaften geben, sofern es genügend Bedarf aus Sicht der Sportler gibt.

2.3.5 Paralympischen Trainingsstützpunkt

Ziel einer gemeinsamen Betreuungsarbeit sollte dann ein Paralympischer Trainingsstützpunkt bis 2016 sein, um den Standort Hannover noch weiter zu stärken. Hierfür sind dann natürlich die entsprechenden Voraussetzungen zu erfüllen, was aber durch die gemeinsamen Aktivitäten im Breiten- und Spitzensport möglich sein sollten.

Im Olympischen Bereich ist der Bundesstützpunkt Schießsport Hannover gesichert.

2.4 Ziele im Breitensport

Oberstes Ziel im Breitensport ist das gemeinsame Sporttreiben von Menschen mit und ohne Behinderung in der Freizeit

2.4.1 Vereins- und Verbandsziele:

- Mitgliedergewinnung und -erhaltung um die finanzielle Basis des Vereins zu sichern
- Erweiterung der Angebote, z.B. um Sportangebote des BSN
- Attraktivitätssteigerung der Angebote
- Aktualisierung der Angebote
- Kooperation SBN und BSN eröffnet dem Schießsport neue Ansätze und schafft Synergieeffekte für beide Verbände
- Durch die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung (Umsetzung Inklusion) ist eine positive Darstellung in der Öffentlichkeit möglich
- Gemeinsame Veranstaltungen auf Landesebene gem. Breitensport- Feste mit anderen Sportarten oder Institutionen Teilnahme am Tag der Niedersachsen mit einem Info-Stand
- Verschiedene Sportarten präsentieren ihre Umsetzung der Inklusion
- Versch. Sportarten/Vereine können voneinander partizipieren, indem sie gemeinsame Sportfeste/-maßnahmen durchführen, bei denen die Teilnehmer einmal auch andere Sportarten kennen lernen und so vielleicht zusätzlich motiviert sind im Verein zu bleiben.
- Traditionsschießen wie das Landeskönigsschießen könnten gemeinsam durchgeführt werden. Verschiedene Regionale Beispiele sind schon vorhanden. (KSV Burgdorf, Region Hannover) Voraussetzung wäre auch hier eine Anpassung des Regelwerkes. So könnte den Abteilungen des Schießsportes auch ein spezielles Angebot im Traditionsbereich geboten werden.

3. Aus- und Fortbildung

Der BSN steht mit seinen Themen idealerweise als Ausbilder im Rahmen des DOSB-Lizenzwesens, mit seinen Referenten als Partner zur Werte-, Normen- und Durchführungsvermittlung bereit. Dies würde das Programmspektrum des Schützenbundes Niedersachsen durch jene Kompetenzen ergänzen, die zur Entwicklung eines umfassenden Bildungswesens mit der entsprechenden Bewusstseinsbildung und Kompetenzvermittlung, vonnöten wären und durch den Schützenbund alleine nicht gewährleistet werden könnten.

3.1 Bildungsausschüsse kooperieren

- Allgemeine Themen beider Verbände SBN-BSN gemeinsam entwickeln
- Schießsportspezielle Themen gemeinsam abstimmen
- gemeinsame Ressourcennutzung im Bereich der Referenten gestalten

Leitlinienvereinbarung

Hiermit erklären wir, die Unterschreiber und Partner, unseren gemeinsamen Willen die Ziele und Werte, welche dieser Leitlinie zugrunde liegen, anzustreben. Wie werden diese Partnerschaft mit unseren jeweiligen Ressourcen unterstützen und zukünftig fördern.

Schirmherr:

Ministerpräsident des Landes Niedersachsen
Herr Stephan Weil

Vertreter BSN:

Präsident
Herr Karl Finke

Vize – Präsidentin Inklusion
Frau Jutta Schlochtermeyer

Vertreter SBN:

Präsident
Herr Heinz Helmut Fischer

Sportleiter
Herr Reinhard Zimmer

Hannover den 22.04.2013